

Haushaltsrede 2016

Sehr geehrte Frau 1. Bürgermeisterin,
sehr geehrter Herr 2. Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Haushalt 2016, über den wir heute beschließen werden, trägt
erstmalig seit vielen Jahren einen Hoffnungsschimmer in sich.

Die Kämmerei lässt uns in deren Beurteilung der dauernden
Leistungsfähigkeit wissen, dass „sich nach derzeitigem Kenntnisstand
die Sicherstellung der dauernden Leistungsfähigkeit des Marktes im
Vergleich zum Vorjahr ab dem Haushaltsjahr 2016 wesentlich
verbessert hat“.

Dieser kleine Satz ist das Ergebnis harter und in weiten Strecken auch
schmerzhafter Arbeit.

Wir, die CSU-Fraktion, sind mit dem Versprechen angetreten, das
Finanzgebaren des Marktes Garmisch-Partenkirchen einer
entscheidenden Veränderung zuzuführen. Dies ist uns gelungen, wie
aus dem vorliegenden umfangreichen Zahlenmaterial ersichtlich ist.
Die Entscheidungen, die getroffen werden mussten, taten oft weh,
siehe die Erhöhung der Kindergartengebühren, der Eintrittsgelder für
das Kainzenbad oder aber auch die Abschaffung des 14-tägigen
Abholrhythmus des Gelben Sacks.

Auch wir wären gerne mit dem Füllhorn durch die Lande gezogen, um
nach außen hin als Wohltäter dazustehen. Wir haben die ehrliche Linie

weiterverfolgt, die unsere Fraktion seit Beginn der Wahlperiode bestritten haben.

Wir haben uns nicht davor gescheut, umfänglich Verantwortung zu übernehmen und die Versäumnisse der Vergangenheit so gut als möglich wieder wett zu machen. Unser Grundsatz ist und war, wir können nicht mehr ausgeben, als wir einnehmen.

Bisher waren wir aufgrund der Haushaltssituation noch nicht gezwungen, Kredite aufzunehmen. Einer Kreditaufnahme werden wir nur zustimmen, wenn wir einen Gegenwert hierfür erhalten, keinesfalls zum „Stopfen“ von Haushaltslöchern.

Sie, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des CSB und der Freien Wähler, werden diesem Haushalt vermutlich nicht zustimmen. Das, werte Kolleginnen und Kollegen, ist legitim und Ihr gutes Recht.

Es durfte auch schwierig sein, sich von seinem Abstimmungsverhalten in der Vergangenheit zu distanzieren und einen anderen Weg einzuschlagen. Für uns gibt es zum vorliegenden Haushalt keine Alternative.

Wir werden ab diesem Haushaltsjahr weitgreifende Entscheidungen zu treffen haben, welche einen immensen Kostenaufwand erfordern. Selbstverständlich stehen wir zum Gesamtkomplex-Umbau des Kongresshauses. Der Verbleib des Kongresshauses an seinem angestammten Platz und die sinnvolle Teil-Neuerrichtung bzw. Renovierung wurde von Anfang an von uns unterstützt und gefördert. Die Bürgerbefragung hat unseren Vorstellungen mit großer Mehrheit zugestimmt und dem „Palazzo Prozzo“ am Eisstadion eine mehr als deutliche Absage erteilt. Selbstverständlich wissen wir, dass wir für das Projekt Kongresshaus Schulden aufnehmen müssen.

Wir sind also jetzt beim Investitionsprogramm.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, keine Beschlüsse mehr in Blaue hinein zu fassen.

Die wesentlichen Bestandteile des Haushalts, wie der Finanzplan und das Investitionsprogramm, sind nicht den Grimms Märchen entsprungen. Bevor wir also über irgendwelche Fantasiezahlen beschließen, verlangen wir hinreichend konkretes Zahlenmaterial.

Dieses konnte uns – so die glaubhafte Versicherung der 1. Bürgermeisterin – nicht vorgelegt werden.

Wie sollen wir einen Beschluss über die Aufnahme von rund 25 Mio. Euro fassen, wenn uns nicht einmal dargelegt werden kann, wie der Schuldendienst ablaufen soll – geschätzte 650.000.—Euro mehr pro Jahr an Zins und Tilgung sind für uns keine peanuts!

Wir gehen davon aus, dass bis heute, also bis zur Abstimmung über den Haushalt 2016 der 1. Bürgermeisterin keine Zahlen vorliegen, die die Rückzahlung der aufzunehmenden Kredite darstellen (soll diese über zusätzliche Einnahmen von GAPA Touristik erfolgen, oder über eventuelle Steuererhöhungen) – wäre es anders, würde sie diese uns, also dem gesamten Gremium und der Öffentlichkeit vorenthalten, was wir der 1. Bürgermeisterin weder zutrauen noch unterstellen würden – sie hat uns und ihren Wählerinnen und Wählern Transparenz versprochen – wir haben keinen Grund hieran zu zweifeln.

Das nunmehrige Investitionsprogramm ist ein Kompromiss, den wir vollumfänglich mittragen werden und Sie dürfen versichert sein, werte Kolleginnen und Kollegen, dass wir weiterhin keine Harakiri-Haushaltspolitik betreiben, sondern auf eine seriöse Finanzpolitik achten werden.

Wie bereits angesprochen, werden wir im Jahr 2016 weitgreifende Entscheidungen zu treffen haben.

Soll sich der Markt Garmisch-Partenkirchen erneut für die Ausrichtung einer Ski-WM bewerben und wenn ja unter welchen Voraussetzungen?

Wie bereits der Presse zu entnehmen war, schweben der Bürgermeisterin umfangreiche Organisationsveränderungen vor.

Vielleicht wäre es sachdienlicher, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, wenn Sie Ihre offensive Informationspolitik zunächst in den Gremien walten lassen, als ungefiltert in der Öffentlichkeit.

Auch Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, haben nur eine Stimme von 31, dies aber nur am Rande.

Ein weiteres Thema des Jahres 2016 wird die Rechtsformänderung von GaPa-Tourismus sein.

Wir haben immer wieder gebetsmühlenartig wiederholt, dass wir das „Amt 80“ am falschen Platz sehen. Der Tätigkeitsbereich Tourismus muss nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt werden, nicht jedoch nach kommunalrechtlichen Maßstäben.

Dies bedeutet, dass eine Rechtsformänderung dringend erforderlich ist. Ob aus dem jetzigen Regiebetrieb ein Eigenbetrieb, ein Kommunalunternehmen oder eine GmbH werden wird, lässt sich erst abschätzen, wenn sämtliche Beurteilungen rechtlicher und wirtschaftlicher Natur auf dem Tisch liegen. Dann erst können wir, sprich der Marktgemeinderat, seriös darüber abstimmen, wie die Zukunft von GaPa-Tourismus aussehen soll.

Die weiteren Themen, Richard-Strauss, Ski-Weltcup und der Kultursommer werden uns ebenfalls im diesem Jahr beschäftigen.

Wir dürfen es in diesem Zusammenhang nicht zulassen, dass Kultur gegen Sport ausgespielt wird. Tatsache ist jedoch, dass unsere Haushaltsmittel auch in Zukunft nur begrenzt sein werden, sodass spätestens 2017 neue Regelungen bezüglich der Finanzierung des Ski-Weltcups, der Richard-Strauss-Tage und des Kultursommers aufgestellt werden müssen.

Nachdem dieser Gemeinderat über keine absoluten Mehrheiten verfügt bzw. keine Blockbildung erkennbar ist, werden wir miteinander intensiv diskutieren, um so zur bestmöglichen Lösung für Garmisch-Partenkirchen kommen.

Die bestmögliche Lösung für Garmisch-Partenkirchen und die causa „Leifheit“:

Wir haben jetzt die Chance, mit dem Millionen-Vermächtnis der Eheleute Leifheit unseren Ort zukunftsfest zu machen.

Die bisherigen Entscheidungen und Überlegungen, wie die Errichtung von sozialem Wohnraum für bedürftige Senioren, die Gründung einer auf Senioren spezialisierten Bildungseinrichtung für Pflegeberufe, die Ansiedlung von Forschung und Technik – auch hier werden wir noch oft und intensiv miteinander reden, abwägen und beschließen – ich habe keine Sorge, dass wir gemeinsam den Willen der Eheleute Leifheit bestmöglich für Garmisch-Partenkirchen erfüllen werden .

Nicht umsonst sind wir, werte Kolleginnen und Kollegen, tagtäglich hier vor Ort und nehmen Stimmungen und Meinungen der Bürgerinnen und Bürger auf, die uns gewählt haben.

Wir können unsere Entscheidungsgrundlagen vor Ort und nicht aus dem fernen Ausland fassen und sind weder auf das Internet, Facebook oder die Onlineausgabe des Garmisch-Partenkirchner Tagblatts angewiesen, bzw. auf den Austausch mit virtuellen „FreundInnen und Freunden“.

Wir sollten also damit fortfahren, unsere oft auch unterschiedlichen Meinungen wechselseitig auf Augenhöhe miteinander zu diskutieren und zwar da, wo politische Diskussionen stattfinden sollen: in den zuständigen Gremien und nicht in den Internetforen dieser Welt.

Und übrigens: Es hat kein Mitglied dieses Gremiums verdient, von einem Kollegen öffentlich als unfähig bezeichnet und zum Rücktritt aufgefordert zu werden. Dies sollten wir uns, als Kollegialorgan, unter keinen Umständen gefallen lassen.

Ein jeder von uns steht jeden Tag einem jeden Bürger hier in Garmisch-Partenkirchen zur Verfügung, wir alle sind in vielfältiger Art und Weise – auch außerhalb unserer Mandate – im Ort engagiert.

Wir haben es schlichtweg nicht nötig, uns in unqualifizierter Art und Weise diskreditieren zu lassen.

Die CSU-Fraktion wird dem Haushalt vollumfänglich zustimmen, nicht zuletzt deshalb, weil er unsere Handschrift trägt und für uns die Grundlage für eine seriöse politische Arbeit bietet.

Unser Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit des vergangenen Jahres. Der Kämmerei sprechen wir unsere Hochachtung für die Erstellung des Haushalts aus und die fachkompetent Begleitung bei den Haushaltsberatungen.

Der 1. Bürgermeisterin zollen wir unseren Respekt für die geleistete Arbeit – ins kalte Wasser geworfen zu werden war sicherlich eine große Herausforderung, jedoch: der Mensch wächst an seinen Aufgaben!

(es gilt das gesprochene Wort)